

Und der Wind wehte die Asche fort...

"Kann ich dir Vertrauen?" ..."Ja doch...vertrau mir."

Von abgemeldet

Kapitel 2: Dunkelheit

~Hinata~

Es war dunkel geworden. Die Blätter raschelten sacht im lauen Abendwind, und die Vögel kreischten so laut durch die Luft als wäre es ihr letztes Mal, bevor sie für immer von uns gehen würden. Alles in allem war es sehr friedlich geworden, seid dem gestrigen Abend. Die entspannte Atmosphäre lies mich meinen Kummer um meine Familie, und meine Freunde vergessen und mich vollkommen auf das Bevorstehende konzentrieren.

Sasuke hatte nach weiteren erfolglosen Suchaktionen, nach Überlebenden, aufgegeben und vorgeschlagen die Trümmer zu verlassen und nicht weit entfernt, im Wald ein Lager aufzuschlagen. Keiner hatte Einwände gehabt, und so wurden schließlich Naruto und ich losgeschickt, ein bisschen Feuerholz zu suchen, während er sich um Sakuras Verletzungen kümmern wollte. Ich war zwar von der Vorstellung die beiden alleine lassen zu müssen, weniger begeistert gewesen, hatte es jedoch letztendlich eingesehen und war mit Naruto, den es anscheinend nur wenig störte, losgezogen.

Die meiste Zeit liefen wir nur schweigend nebeneinander her, hier und dort mal einen trockenen Ast aufhebend, doch alles ohne ein einzigstes Wort zu verlieren. Es wunderte mich, dass Naruto so still sein konnte, der früher die ganze Zeit plappernde, hyperaktive Möchtegernninja hatte sich sehr verändert. Doch nicht nur sein Überschwängliches Temperament war jetzt anders geworden, sondern auch seine Klamotten hatte er gewechselt. Statt dieser hässlichen grellorangenen Jacke, den ich schon früher immer gehasst hatte, trug er jetzt ein schwarzes T-shirt und darüber einen grauen zerfledderten Wollmantel. Ich war mir nicht mehr ganz sicher ob ich immer noch Naruto neben mir hatte.

Ich wandte meinen Blick wieder von meinem schweigsamen Begleiter ab und betrachtete die Umgebung. Inzwischen war es noch dunkler geworden, und selbst der Mond als einzigste Lichtquelle war von Wolken verhangen. Es wurde für das menschliche Auge immer schwerer Einzelheiten in den Schatten auszumachen, geschweige denn, dem Pfad wiederzufinden den wir genommen hatten. Mich beschlich ein ungutes Gefühl. War es Angst? Unsicherheit? Wohl eher eine Mischung aus beiden, mit einer Prise kindlichem Aberglaube gesüßt.

Ich versuchte weiterhin mit Naruto Schritt zu halten, der jetzt immer schneller zu gehen schien, ja schon fast rannte, doch nach fünf- oder zehn Minuten war seine

Gestalt vor mir verschwunden und hatten die Geräusche des Waldes den Klang seiner Schritte verschlungen. Ich hatte ihn verloren.

~Naruto~

Unruhig streifte ich weiter durch den Wald. Wie hatte ich sie nur verlieren können. Aber....sie war doch vor ein paar Minuten hinter mir gewesen, und ich...ich war so vertieft in meinen Gedanken an sie. Ich hätte besser auf sie aufpassen müssen, doch jetzt hatte ich es gründlich versaut. Und jetzt? Im letzten Moment wich ich einem tiefhängenden Ast aus, meine Augen huschten von einem Ort zum anderen, meine Ohren gespitzt auf jedes noch so kleine Geräusch wartend das Hinatas Standort verraten könnte - doch vergebens. Die Dunkelheit schien nicht nur die letzten Schatten sondern auch noch jedes Geräusch verschluckt zu haben. Sie konnte doch nicht vom Erdboden verschluckt worden sein! Hatte dort etwas geraschelt? Erst jetzt viel mir auf wie aufgewühlt ich war, mit klopfenden Herzen blieb ich für ein paar Augenblicke stehen. Nur um auszuruhen. Natürlich! Schon wieder dieses Rascheln, doch mein schwer Atem übertönte alles. Hinter mir? Ich drehte mich blitzschnell um, doch wieder schien ich mich getäuscht zu haben. Der Wald lag ruhig und harmlos, mein Herzschlag beruhigte sich. Als ich das Gefühl hatte meinen Körper wieder unter Kontrolle zu haben machte ich mich wieder auf den Weg. Was war heute nur mit mir los?

Ich war den ganzen Weg den wir gegangen waren zurückgelaufen, doch nichts. Nicht einmal Fußabdrücke hatte ich mehr gefunden, geschweige denn ihren typischen Geruch. Wie spät war es eigentlich? Was war mit Sasuke und Sakura? Auch sie würde ich wieder aufsuchen müssen, auch wenn ich eigentlich keine Lust dazu hatte. Das wichtigste war erst mal Hinata zu finden.

Ich war jetzt dazu übergegangen von Ast zu Ast zu springen. Zeitsparen war angesagt, da ich sie unbedingt finden musste. Sie war so jung, so harmlos, freundlich. Sie hatte es nicht verdient zu sterben. Ein plötzliches Geräusch riss mich aus meinen Gedanken. Instinktiv stoppte ich und drehte mich nach dem Geräusch. Dort, im schwarzen Schatten eines Baumes stand jemand vor der aufgehenden Sonne. Vor Schreck wäre ich fast vom Baum gefallen, doch ich konnte mit Mühe meine Gleichgewicht erhalten. Wer war das? Hatte sie gerade eben gekichert? Ich versuchte im Halbschatten etwas genaueres zu erkennen, doch die Person entzog sich meinem Blickfeld. Jetzt meinte ich ein Kichern gehört zu haben, ja das Kichern artete ja richtig zu einem Lachkrampf aus. Was fand diese Person an der Situation nur so komisch. Auf jedenfall konnte sie mich sehen. „Wer...wer bist du?“ War das wirklich meine Stimme? Die zitterte ja verdammt. Ich musste mich beruhigen, es konnte doch nicht sein das mich ein frühmorgendlicher Besuch so aus der Fassung brachte. Aber wo war Hinata. Ein süßlicher Duft stieg mir in die Nase, erst nur leicht, dann immer klarer. Es war der Geruch einer Frau, zart und mit der bitteren Note frischen Blutes vermischt. Noch einmal zog ich die Luft durch meine Nase. Nein, es war nicht Hinata, doch an irgendwen erinnerte er mich. Mir fiel auf das mir immer noch nicht auf meine Frage geantwortet wurde. „Verdammt noch mal wer bist du!“, fragte ich nocheinmal leicht missgelaunt. „Ist das denn so wichtig?“ Die Antwort hing einsam in der Luft. Die Person machte einen Sprung in meine Richtung und jetzt konnte ich erkennen dass ihr etwas über die Schulter hing. Leblos, und ich roch Blut. „Sakura?“

~Hinata~

Verzweifelt wischte ich mir vereinzelte Tränen aus den Augen.. Einige hatten es geschafft sich einen Weg über mein Gesicht zu bahnen und tropften von meiner Nase. Ich fror, meine Beine schützend angezogen saß ich unter einem Baum und tat mir selbst Leid. Was war das nur für ein schrecklicher Tag? Ich musste ein Zittern unterdrücken und wickelte mich noch enger in meinen Mantel. Irgendetwas musste doch jetzt passieren. War es nicht immer so in den Märchen? Wenn das hübsche Mädchen am Ende war kam aus dem Nichts ein gutaussehender Jüngling spaziert und rettet sie. Aber das hier war kein Märchen. Und Sasuke war ja mit seiner Sakura beschäftigt! Hach....es war doch alles beschissen! Ich erzitterte unter einen neuen Andrang von Tränen. Ich musste versuchen irgendwie die anderen wieder zu finden. Und wie war das noch mal? Ein Ninja zeigt unter keinen Umständen seine wahren Gefühle. Ich riss mich am Riemen, stand auf und entschied mich für eine Richtung in die ich weitergehen würde.

Doch nach ungefähr 10 Minuten dunklem, kalten Wald war ich wieder am Nullpunkt meiner Stimmung angelangt. Von überall hörte man es knacken, rascheln oder knistern, doch man sah absolut nichts! Da war doch schon wieder was, erschrocken drehte ich mich um? Doch schon wieder war es falscher Alarm, das warten war so verdammt Nervenaufreibend! Genervt drehte ich mich um und blickte geradewegs in zwei dunkelgrüne, leuchtende Augen. Vor Schreck machte ich drei Schritte zurück und nahm sofort meine Verteidigungsposition ein. Dort stand ein, nicht sonderlich großes, Mädchen mit schulterlangen schwarzen Haaren und zwei stechenden, dunkelgrünen Augen, wegen denen ich mich so erschrocken hatte. Und wenn ich mich nicht recht täuschte, grinste sie. Wie war sie innerhalb dieser paar Sekunden vor mich auf den Weg gekommen ohne dass ich etwas davon gemerkt hatte, oder ohne das sie mich einfach gnadenlos umgebracht hatte? Ich verstand es nicht. Und wie sie grinste? Was gab es hier schon so lustiges? Es war dunkel und kalt, und sie lachte? Total verunsichert blinzelte ich in das Licht der aufgehenden Sonne(war es schon so spät geworden?), doch sie war weg. Ich sah noch einmal genauer hin, doch sie war weg. Der Weg vor mir war wieder genauso grau und leer wie vor ein paar Minuten. Hatte ich fantasiert, waren es die Anstrengung und die Aufregung gewesen? Kaltes Eisen drückte sich an meinen entblößten Nacken und ich zuckte unwillkürlich zusammen. Da war schon wieder dieses Kichern. „Ich will dir eigentlich gar nicht wehtun.“, flüsterte eine Stimme neben meinem Ohr. „Eigentlich wollte ich dich nur fragen ob du meine Freundin gesehen hast? Aber ich glaube wenn,“ ,fügte die Stimme bedauernd fort,“ Würdest du jetzt blutüberströmt hier irgendwo im Wald rumliegen.“